

Allergnädigst privilegirtes

Leipziger Tageblatt.

N^o 129. Sonntag, den 6. November 1825.

Ueber die künstliche Darstellung des Bergwerks: Beschert Glück, bei Freiberg.

Der, wegen seiner Gesundheitsumstände in Pension gesetzte, Herr Steiger Köhler, giebt uns an diesem mit tiefer Sachkenntnis und ausgezeichnetem Fleiß bearbeiteten Kunstwerke einen höchst interessanten Gegenstand zu bewundern, der in solcher Vollkommenheit uns wohl so leicht nicht wieder dargeboten werden dürfte: denn selten nur sind die erforderlichen Kenntnisse mit sattsamer Geschicklichkeit und beharrlicher Geduld zur Vollendung eines solchen schwierigen Werkes so verbunden, als sie es bei dieser Arbeit gewesen sind, was jedem tiefer eindringenden Forscher unfehlbar einleuchten wird.

Wir sehen hier, in eine Tiefe von 408 Ellen hinab getäuscht, das Profil eines der merkwürdigsten Grubengebäude unseres vaterländischen Bergbaues, und zugleich eins von denen, die durch ihre Ausbeute vorzüglich dankbar gewesen sind; belehren uns aber auch zugleich über die unsäglichen Mühen, anstrengenden Arbeiten und lebensgefährlichen Wagnisse, die dazu erforderlich sind, um diese Ausbeute aus dem Innern der Erde zu Tage zu fördern. Wir haben an diesem Bilde eines Theiles der unterirdischen Welt einen reichen Stoff des Nachdenkens über die Natur und den Menschen vor uns, indem uns mit der größten Genauig-

keit dargestellt ist, wie das Gestein, die Erze in wunderbaren Lagen über und durch einander streichen, und welche weise Mittel und Anstalten der menschliche Geist erdachte, um das edle Gedder des Erdballs zu verfolgen, von seiner unedlern Umgebung zu lösen und es zum Hauptnerven des Geschäftslebens auf der Oberfläche zuzubereiten. — Das wichtige Maschinenwerk, was zum Betriebe des Ganzen nothwendig ist, sehen wir hier in richtiger Bewegung, und die Demonstrationen des Schaugehers sind so deutlich und instruktiv, daß Jeder, der einen richtigen Begriff vom Bergbau zu erlangen wünscht, hier die allerbeste Gelegenheit dazu findet. Aeltern und Erzieher werden daher wohl thun, der heranwachsenden Jugend den Besuch dieser belehrenden Ausstellung zu gestatten, zumal wenn dieselbe schon an aufmerksames Anschauen und an gehdriges Nachdenken über das Wahrgenommene gewöhnt ist. Herr Köhler verdient besondern Dank dafür, daß er durch Stellung so äußerst billiger Eintrittspreise, zu 4 und 2 Groschen, den Genuß dieser interessanten Schaugebung Jedem, auch dem Unbemittelten, möglich gemacht hat.

Doppelte Anfrage.

1) Wo findet man in D. Luthers Schriften die Aeußerung desselben über den geschäftigen Müßiggang, welche unlängst in diesem